



№ 32. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 17. März 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erkerlöhn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

K. Oberamt Calw.
Den 14. März 1894.
**Erweiterung der bezirkspolizeilichen Vor-
schriften zur Verhinderung eines schädlichen
Betriebs des Fischfangs innerhalb der Fisch-
wege und ihrer Umgebung.**
Die bezirkspolizeilichen Vorschriften vom 14.
September v. Js. (Amts.-Bl. Nr. 109) zur Verhinde-
rung eines schädlichen Betriebs des Fischfangs inner-
halb der Fischwege (Fischleitern) und ihrer Umgebung
werden hiemit auf den Fischweg an dem Wehr der
Mißsägmühle zu Unterreichenbach, im Eigen-
tum der Witwe des Heinrich Burkhardt stehend,
sowie auf das Schlupfloch bei der Turbine dieses
Wasserwerks, mit der Maßgabe ausgedehnt, daß jede
Art des Fischfangs in dem Fischweg und am Schlupf-
loch sowie in einem Umkreis von 10 m von denselben
das ganze Jahr über verboten ist.
Gegenwärtige mit Erlaß der K. Kreisregierung
vom 9. d. Mts. Ziff. 1891 für vollziehbar erklärte
Verfügung tritt am 15. April 1894 in Kraft.
K. Oberamt.
Lang.

An die Ortsvorsteher.

Da die von den Gemeinden beschäftigten Stein-
schläger häufig nicht mit Schutzbrillen versehen sind,
so wird die Anschaffung von solchen hiemit empfohlen.
Die Brillen können zum Preis von 55 \mathcal{L} (mit Stuis
75 \mathcal{L}) durch Vermittlung der Oberamtspflege bezogen
werden.
Bestellungen sind binnen 14 Tagen zu machen.
Calw, den 15. März 1894.
K. Oberamt.
Lang.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem Seine Majestät der König durch
Allerhöchste Entschlieung vom 19. v. Mts. den Kor-
porationen des Oberamtsbezirks Calw auf Grund der
Liquidation des durchschnittlichen jährlichen Aufwands für
**Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen, von
Etterstrecken solcher und von Etterstrecken
der Staatsstraßen**
in dem Zeitraum vom 1. April 1888/91 einen Staats-
beitrag von 7049 \mathcal{M} für das Statsjahr 1893/94
aus dem Vermögen der Restverwaltung zugewendet
haben, ist diese Summe durch Beschluß des Amts-
versammlungsausschusses vom 12. d. Mts. unter die
einzelnen Gemeinden in folgender Weise verteilt worden:

Calw	1063	\mathcal{M}	56	\mathcal{L}
Agenbach	134	"	35	"
Nichalden	105	"	49	"
Oberweiler	85	"	45	"
Altbulach	158	"	30	"
Altburg	114	"	73	"
Weltenschwann	80	"	41	"
Althengstett	177	"	21	"
Bergorte	239	"	83	"
Breitenberg	124	"	96	"
Dachtel	56	"	74	"
Dedenpfronn	172	"	45	"
Dennjacht	13	"	03	"
Emberg	151	"	15	"
Ernstmühl	7	"	28	"
Gehingen	268	"	55	"
Hirsau	117	"	95	"
Holzbronn	88	"	12	"
Hornberg	136	"	31	"
Liebelsberg	127	"	20	"
Liebenzell	277	"	10	"
Martinsmoos	151	"	16	"
Monakam	50	"	15	"
Möttlingen	139	"	81	"

Neubulach	120	\mathcal{M}	20	\mathcal{L}
Neuhengstett	65	"	42	"
Neuweiler	234	"	23	"
Hoffstett	89	"	65	"
Oberhaugstett	98	"	76	"
Oberkollbach	39	"	92	"
Oberkollwangen	173	"	57	"
Oberreichenbach	71	"	30	"
Ostelsheim	105	"	07	"
Ottenbronn	59	"	12	"
Röthenbach	162	"	50	"
Schmieh	172	"	17	"
Simmozheim	126	"	36	"
Sommenhardt	156	"	34	"
Speßhardt	38	"	38	"
Ungenberg	40	"	35	"
Oberriedt	16	"	39	"
Stammheim	240	"	68	"
Teinach	101	"	85	"
Unterhaugstett	76	"	63	"
Unterreichenbach	117	"	12	"
Würzbach	487	"	37	"
Zavelstein	99	"	74	"
Zwerenberg	114	"	59	"

Die Gemeindebehörden haben den ihnen dem-
nächst von der Amtspflege baar oder durch Abrechnung
zukommenden Beitrag in den Rechnungen pro 1893/94
unter Verweisung auf gegenwärtige Nummer des
Calwer Wochenblatts zu verrechnen.
Calw, den 15. März 1894.
K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Bei der heutigen Pa-
rade des Alexander-Garderegiments
betonte der Kaiser in einer Ansprache an das Regi-
ment, er habe demselben die historischen Helme ver-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Auf eigenen Füßen.

Novelle von F. L. Reimar.
(Fortsetzung.)

„Jedenfalls bleibe ich nur einige Tage fort!“ sagte sie eifrig und leitete damit
die Erklärung ein, daß sie schon am nächsten Morgen die vorgeschlagene Reise an-
treten möchte. Von Eveline aber waren ihre Gedanken durch den kleinen Zwischen-
fall ganz abgelenkt worden, und sie kam nicht mehr auf die unterbrochene Unterhaltung
zurück, die auch Dernberg bis zu Klaras Abreise nicht wieder aufzunehmen suchte.
Daß er aber damit den Gegenstand derselben aus der Erinnerung verloren haben
sollte, war nicht ausgemacht, — auf das Gegenteil deutete vielmehr, daß er bereits
in den nächsten Tagen nach Garlau hinübertritt.
Klaras Vorsatz, nur wenige Tage abwesend sein zu wollen, hatte nicht Stich
gehalten. Die Freundin war so liebenswürdig, so bemüht, sie zu fesseln, der Auf-
enthalt in der Stadt daneben so angenehm, daß ein Briefchen nach dem andern ihr
längeres Ausbleiben entschuldigen mußte, und so waren Wochen vergangen, ehe sie
Ernst mit der Rückkehr machte. Dafür brachte sie nun die frischeste Laune mit und
begegnete ihrem Gatten in der vollsten Wiedersehensfreude, als dieser sie an der
letzten Eisenbahnstation empfing, um sie in seinem Wagen vollends heimzuführen.
„Aber Du bist allein? Ich hoffte, auch Edmund würde mir entgegenkommen!“
sagte sie nach der ersten Umarmung.
„Nun, er findet vielleicht, daß Du seine Aufmerksamkeit verschert hast!“ sagte
Herr von Milten lächelnd.
„Ach ja, seinetwegen hätte ich im Grunde nicht so lange fortbleiben sollen,“
sagte sie etwas beschämt; es war nur so schwer abzubrechen! Wie habt Ihr Euch
die Zeit unterdessen vertrieben?“

„D, was die Langeweile betrifft,“ lachte Herr von Milten, „so beruhige Dich,
wir haben für uns gesorgt, und Edmund, denke ich, nicht am schlechtesten!“
„Und zur vollen Entschädigung bringe ich nun tausenderlei Stoff zu Eurer
Unterhaltung mit!“ rief sie eifrig und begann sofort, ihre Erlebnisse auszukramen,
so daß ihre heitere Plauderei den Weg bis Wertfeld völlig ausfüllte und sie selbst
vergah weiter nach dem Bruder zu fragen. Erst als er ihr auch bei ihrer Ankunft
nicht entgegentrat, wurden ihre Gedanken wieder auf ihn zurückgelenkt, und mit den
etwas verwunderten Worten: „Aber wo steckt Edmund?“ wandte sie sich an ihren
Gatten.
Dieser lächelte etwas verschmüht und sagte: „Nun, wahrscheinlich dort, wo er
seit her alle Tage gesteckt hat: auf Garlau!“
„Wie?“ fragte Klara im höchsten Grade erstaunt.
„Nun ja,“ fuhr Herr von Milten scherzend fort, „Du weißt ja doch: kleine
Ursachen große Wirkungen! Wer weiß, welche Folgen der Sprung, den Edmund in
fremdes Gebiet that, noch haben kann!“
Auf Klaras Gesicht malte sich die lebhafteste Unruhe: „Wie, Eugen, an
Eveline denkst Du? Du fürchtest doch nicht etwa — —?“
„Nein, Klärchen, fürchterliche Gedanken habe ich garnicht, unterbrach er sie
heiter, „wohl aber male ich mir mit Behagen aus, welch' ein prächtiges Paar aus
Edmund und Eveline werden könnte!“
„Ich bitte Dich, Eugen, scherze nicht!“ rief sie mit einem Male sehr ernst
und unwillig.
„Scherzen, liebes Kind? Es fällt mir nicht ein! Ich wünsche meinem Schwager
vielmehr im ernstesten Ernst alles Schönste und Beste! Und Du — hast Du mir
nicht immer gesagt, es sei Dein höchster Wunsch, daß Edmund sich endlich verheirate?
Bedenke, er ist über die Mitte der Dreißig hinaus, — Rang, Stellung, Vermögen
berechtigen ihn — —“
„Mein Gott, wer spricht davon?“ unterbrach sie ihn. Gerade, weil alles so

liehen, um ihm seine Anerkennung zu beweisen. Er erwartete, daß die Alexandergrenadiere stets der Geschichte des Regiments eingedenk dem Vaterlande Ehre machen und bei Angriffen gegen äußere wie innere Feinde stets treu zu ihrem Kaiser stehen werden. Der Oberst des Regiments erwiderte, die Grenadiere würden stets ihre Pflicht erfüllen und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Allgemein fiel es auf, daß während der ganzen Parade neben dem Kaiser ein russischer General stand, den der Monarch wiederholt durch Ansprache und Handdruck auszeichnete.

Berlin, 14. März. Die „Vossische Ztg.“ meldet über London: „Der deutsche Dampfer „Admiral“ traf mit 200 weißen Soldaten in Kamerun ein. Als Samuda, der Anführer der meuterischen Dahomeer, zur Hinrichtung geführt wurde, rief er dem Gouverneur Leist zu, die Meuterei sei durch seine Schuld entstanden; die Dahomeer hätten ihn darum gerne getötet. Der Gouverneur sei dadurch in eine solche Wut geraten, daß er einem Soldaten das Gewehr entriß und Samuda einen furchtbaren Kolbenschlag auf den Kopf gab.“ Die „Voss. Ztg.“ spricht die Vermutung aus, daß Leist geisteskrank sei, falls die englische Nachricht sich bestätige.

Berlin, 14. März. In einer großen konservativ-antifemistischen Volksversammlung in der Tonhalle wurde gestern die Reichsregierung scharf angegriffen. Abg. Jakobsötter polemisierte gegen die „antinationale Wirtschaftspolitik des neuen Kurses“. Abg. Luz nannte den Handelsvertrag einen erkaufteu Frieden, der 10 Jahre lang eine Schmach für Deutschland bilden werde, und bedauerte es lebhaft, daß Preußen jetzt die ruhmreichen Traditionen der Hohenzollern verlasse. Stöcker führte aus, Caprivi hätte den Handelsvertrag nur aus Furcht vor Rußland abgeschlossen. Die Furcht vor Juden und Presse erkläre in der inneren Politik manche wunderbaren Vorgänge. Die gotterbärmliche Judenwirtschaft werde Deutschland verderben. Zum Schluß wurde eine Resolution gegen die Handelspolitik angenommen.

Berlin, 14. März. (Deutscher Reichstag.) Fortsetzung der Staatsberatung. Zunächst wird der Richter'sche Kommissionsantrag den Ertrag der Zuckersteuer im Etat um 5 Millionen zu erhöhen angenommen. Der Antrag der Sozialdemokraten zur Branntweinsteuer, ein Verzeichnis der Liebesgabenempfänger vorzulegen, wird vom Staatssekretär v. Posadowsky bekämpft, da die Regierung gegen dergleichen Proscriptionslisten sei. Schönlan (Soz.) drückt seine Genugthuung darüber aus, daß die Regierung Abneigung gegen die Aufstellung von schwarzen Listen habe. v. Kardorff (v.-konf.) findet, daß es heute kein Vergnügen sondern eine Strafe sei, Branntwein zu brennen. Der Antrag wird abgelehnt. Graf Limburg-Sturum berichtet über die Angelegenheit des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I und befürwortet die Bewilligung einer Pauschalsumme von 4 Millionen Mark. v. Stumm (Rp.) erklärt sich für den Kommissionsbeschluß und will erforderlichen Falls auch noch mehr geben. Singer (Soz.) lehnt unter Hinweis auf den allgemeinen Notstand jede Summe ab. Richter erklärt im Namen der Volksparteien, dieselben würden, wenn sich die Regierung verpflichtet später nicht mehr zu verlangen, die 4 Millionen bewilligen. Staatssekretär v. Böttcher ist nicht in der Lage eine diesbezügliche bindende Antwort zu erteilen.

v. Bennigsen (n.-l.) macht darauf aufmerksam, daß die Sozialdemokraten allein sich der Dankeschuld gegen den verstorbenen Kaiser entzögen. Lieber (Centr.) sucht hierin den prinzipiellen Unterschied der Sozialdemokraten von den anderen Parteien. Bebel erwidert, einer Persönlichkeit, die 12 Jahre lang das Sozialistengesetz aufrecht hielt, setze man kein Denkmal. (Psuirufe). Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Volkspartei angenommen, womit die 2. Lesung des Etats erledigt ist.

Geh. Kommerzienrat Krupp soll im Privatgespräch erklärt haben, es sei möglich, daß ein anderer als Prof. Schwenninger ihm damals die angebliche Aeußerung des Fürsten Bismarck: „Eine Ablehnung des russischen Handelsvertrags werde uns den Krieg mit Rußland bringen“ mitgeteilt habe.

Ausland.

Paris, 16. März. Gestern Nachmittag erfolgte vom Portal der Madeleine-Kirche eine heftige Detonation. Dem Unbekannten, welcher das Attentat unternommen wollte, platzte die Bombe in den Händen, die ihn sofort in Stücke riß. Weitere Opfer sind nicht bekannt. Die Metallplatte des Opferstocks am Eingang der Kirche wurde abgerissen, mehrere Scheiben zertrümmert. Der Leichnam des Attentäters soll nach der Ansicht des Polizeipräsidenten dem Signalement des Attentatsurhebers in der rue St. Jacques und im Faubourg St. Martin entsprechen. Zwei als mitschuldig verdächtige Personen wurden verhaftet. Die Aufregung in der ganzen Stadt ist ungeheuer.

Vermischtes.

Ueber das Panorama „Kreuzigung Christi“, das im Auftrag der Herren Eckstein & Eisenwein in Badnang ausgeführt ist, erhalten wir folgende Mitteilungen: Den allgemeinen Entwurf dieses Rundgemäldes, sowie den architektonischen Teil fertigte Herr Karl Hubert Frosch, die Landschaft hat Herr Joseph Krieger, den figürlichen Teil Herr N. William Leigh gemalt. Der Entwurf fußt in topographischer und historischer Hinsicht auf dem Studium folgender Quellen:

- I. „Das Jerusalem des Josephus“, ein Beitrag zur Topographie der heiligen Stadt von J. Spiess.
- II. Die Werke von Prof. Dr. Sepp, Prof. Tobler.
- III. Das Werk „Palästina“ von Oberst und Guthe.
- IV. Karten und Pläne zur Topographie des alten Jerusalem von Dr. Zimmermann, bearbeitet nach Schick und Wilson. Sowie Studien an Ort und Stelle durch die genannten Künstler.

Der Standpunkt des Beschauers ist an der Stelle gedacht, an welcher sich heute die Kirche des heiligen Grabes erhebt. Der Heiland ist dem Beschauer nahe; rechts unten am Kreuze Maria Magdalene, rechts im roten Mantel der Hauptmann, dann Maria, die Mutter Jesu, hinter ihr Johannes, dann Lazarus und seine Schwester Martha, Veronika mit dem Schweißluch, Simon von Cyrene, Nicodemus, Joseph von Arimathia, links Longinus, die Soldaten, um die Kleider Christi wülfelnd, weiter zurück Mitglieder des hohen Rates und Volk, Kaiphas, das Volk beredend. — In der Ferne hinter der Kreuzigungsgruppe dehnt sich das Moabitgebirge und die Wüste Juda aus, rechts davon der Berg des bösen

Rates, die sog. Oberstadt mit der Zionshöhe, das Hipodrom, das Theater des Herodias, dahinter der herodianische Königspalast, die 3 Türme Mariamne, Phasael und Hyppicus, rechts hinter Golgatha, das Genatthor und der Teich Hiskia. — Weiter folgt: Die Straße und die Höhen von Bethlehem, dann im Vordergrund das Felsengrab Christi und das Landhaus von Joseph von Arimathia, zwischen letzterem und mehreren Delbäumen gen Westen die Straße nach Zoppe. Man sieht in der Ferne den Berg Mezpia (heut Neby Samwill genannt), weiter nördlich felsiges Terrain, die Straße nach Damaskus, (Judas Ischariot) die Jeremiasgrotte, die Bezetzhöhe; hier erhebt sich der Skopus und unmittelbar daran der Ölberg. Vor diesem steht die sogenannte Vorstadt, der Tempelplatz mit der Burg Antonia, unterhalb das Nictthor (vor dem sich das Volk drängt) und das alte Thor, rechts der Tempel, die herodianische Halle, das Rathhaus, das Archiv, der Histon, (Versammlungsort) und daneben der Hasmonäer.

Standesamt Calw.

Geborene.

8. März. Sofie Babette, Tochter des Jakob Spahr, Werkführers hier.

Gestorbene.

- 10. März. Marie Stog, 5 Jahre alt, Tochter des Wilhelm Friedrich Stog, Tagelöhners hier.
- 12. „ Karl Friedrich Haug, 14 Monate alt, S. d. Andreas Haug, Fabrikarbeiters hier.
- 14. „ Johannes Schaub, Tagelöhner von Sonnenhardt, 53 Jahre alt.

Gottesdienste in der Karwoche.

Am Palmsonntag, den 18. März.
Vom Turm: 148. Kirchenchor: In meines Herzens Grunde (599,3). Predigtlied: 138.
9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei.
9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun.
Abendmahlsfeier. 2 Uhr Nachm.-predigt: Herr Stadtpfarrverweser Dr. Horn.
Am Gründonnerstag, den 22. März.
9 1/2 Uhr Predigt mit anschließender Beichte für das am Karfreitag stattfindende heilige Abendmahl: Hr. Stadtpfarrverweser Dr. Horn. 11 Uhr Abendmahl im Vereinshaus für Leidende. 7 Uhr Abendmahlsfeier in der Kirche mit vorangehender Beichte.
Am Karfreitag, 23. März.
Predigtlied: 142.
9 1/2 Uhr Beichte in der Sakristei.
9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun.
Abendmahlsfeier. 3 Uhr Nachm.-Predigt mit anschließender Beichte für das am Ostersfest stattfindende heilige Abendmahl: Hr. Stadtpfarrverweser Dr. Horn.

Reklamenteil.

Ueber 10 Millionen

Pfund Kathreiners Kneipp Malzkaffee sind im Jahre 1893 verkauft worden, ein sprechendes Zeugnis für die wachsende Beliebtheit dieser Marke. Verkaufsstellen überall.

Den Wünschen des Publikums ist Apotheker A. Flügel entgegengekommen und hat für seinen von den Ärzten als vorzügliche Salbe bei allen Hautleiden, Wunden, Verbrennungen, Verletzungen, Geißwürden etc. warm empfohlenen Myrrhen-Crème*) eine Packung für 50 S. eingeführt, dies wird allen, welche sich bereits von den vorzüglichen Eigenschaften des Myrrhen-Crème überzeugt, gewiß willkommen sein. *) Erhältlich in Dosen à 1.- oder in Tuben zu 50 S. in allen Apotheken.

ist, wie Du sagst, ist er es sich und uns schuldig, eine in jeder Beziehung richtige Wahl zu treffen!

„Natürlich!“ lachte Herr von Milten, „nur denken vielleicht Bruder und Schwester über diese Wichtigkeit verschieden.“

Klara ging ein paarmal aufgeregt durchs Zimmer.

„Nein, nein, es kann nicht sein!“ rief sie dann. „Eveline kann Edmund nicht dauernd fesseln! Mag sein, daß sie ihn einen Moment interessiert hat; im Grunde schätzt er das weibliche zu hoch, verlangt ja überhaupt immer Nachsigeligkeit, als daß ihr Trotz und Eigenwille ihm behagen könnten! — Oder — weißt Du etwas Näheres?“ unterbrach sie sich selbst, indem die Unruhe aufs neue Oberhand in ihr gewann. „Hat er Dir am Ende gar schon gestanden —?“

„Gestanden?“ fragte er. „Als wenn es Edmunds Sache wäre, jemanden in seine Wünsche und Absichten einzuweißen, wenn er weiß, daß diese nur durch ihn selbst zu erreichen sind! Alles, was ich Dir sagen kann, ist, daß er, seitdem er zum ersten Mal in Garlau war, fast täglich hinüber geritten ist, trotzdem aber immer weniger von seinen Besuchen geredet hat. Ich müßte aber Edmund nicht kennen, wenn ich mir nicht sagte, daß gerade dies etwas bei ihm zu bedeuten hat! Zugleich bringe ich es damit in Verbindung, daß sein Aussehen und seine Stimmung täglich heiterer geworden sind, — aber da kommt er in eigener Person; nun sieh' ihn Dir selbst prüfend an!“

In der That erschien in diesem Augenblick Dernburgs hohe Gestalt auf der Schwelle, und Klara, deren Blicke sich unwillkürlich fest auf sein Antlitz gerichtet hatten, mußte sich sagen, daß sie noch nie einen so leuchtenden Ausdruck in seinen Zügen wahrgenommen hatte. Die Freude des Wiedersehens konnten dieselben unmöglich so verklären! In unruhiger Spannung harrete sie des ersten Wortes aus seinem Munde, das jedoch nur das einer herzlichen Begrüßung war; dann aber — jeder hatte eine erwartungsvolle Pause eintreten lassen — sagte er: „Und nun,

meine Geschwister, fordere ich Eure Teilnahme für eine Nachricht, die ich Euch zu bringen habe: seit einer Stunde darf ich Eveline von Hollen meine Verlobtenennen.“

„Also doch!“ — Das Wort war gesprochen, Klara aber wie gelähmt durch daselbe; es war ihr unmöglich ihrem Manne zu folgen, der seinem Schwager mit einem lauten „Bravo, bravissimo!“ in eine lebhafteste Umarmung gezogen hatte; ihre Arme sanken ihr am Leibe nieder. Edmunds Augen blickten fragend und, wie es ihr schien vorwurfsvoll nach ihr.

„Meine Schwester schweigt?“ fragte er.

Mit Mühe rang sie nach Fassung. „O vergieb,“ — stammelte sie, — „es war so unerwartet — ich finde mich nicht gleich in die Vorstellung, daß Eveline Dein Weib werden soll!“

„Sie will auch erst erkannt sein,“ sagte Edmund ruhig „aber ich hoffe, Klara wird sie erkennen.“

„Das ist's eben,“ fiel Herr von Milten ein, „Eveline ist ein Charakter! Mag sie sich immer gegen das Herkommen sträuben und es zu Zeiten wohl gar abschütteln: weil sie über das Warum und Wozu stets Rede zu stehen weiß, behält sie das Recht dazu!“

Der Landrat schenkte seinem Schwager einen freundlichen Blick: „Dein Wort trifft Evelinens Wesen in ihrem Kern, und darum kannst Du auch Deiner Frau sagen, daß sie ein Weib ist, welches für ihren Bruder paßt.“

„Wie, Edmund,“ rief Klara aus, „Du könntest es ertragen, wenn eine Frau Dir gegenüber ihre Eigenartigkeit behauptete? Wenn ihr Denken und Fühlen nicht in dem Deinigen aufginge, ganz mit ihm verschmolze? Ich hatte geglaubt, gerade Du würdest eine solche völlige Hingebung von ihr verlangen!“

(Fortsetzung folgt.)

Auflage Bekanntmachungen.

Die Kontrollversammlungen

im Kontrollbezirk Calw finden statt:

- 1) in der Station **Liebenzell** (Ortschaften wie bisher) am 4. April 1894, nachmittags 2 Uhr, beim Rathause.
- 2) in der Station **Gechingen** (Ortschaften wie bisher, ausgenommen Neuhengstett) am 5. April 1894, vormittags 9 Uhr, bei der Kirche.
- 3) in der Station **Calw** — Kontrollversammlung I. — (Ortschaften wie bisher) am 5. April 1894, nachmittags 2 Uhr, beim Bezirkskommando.
- 4) in der Station **Calw** — Kontrollversammlung II. — (Ortschaften wie bisher und Neuhengstett) am 5. April 1894, nachmittags 4 Uhr, beim Bezirkskommando.
- 5) in der Station **Neubulach** (Ortschaften wie bisher) am 9. April 1894, vormittags 9 Uhr, beim Allmandplatz.

An den Kontrollversammlungen haben Teil zu nehmen die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Landwehrleute 1. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen, sowie sämtliche Ersatzreservisten. Militärpaß und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, auch etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.
Calw, im März 1894.

Bezirkskommando.

Marktkonzessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Nagold** hat um die Erlaubnis nachgesucht, wie bisher, am letzten Montag des Monats Januar und am ersten Montag des Monats Juli auch fernerhin je einen **Viehmarkt** abhalten zu dürfen. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb **14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.
Nagold, den 15. März 1894.

K. Oberamt.
Vollmar
Amtmann g. Stv.

Stadt Calw.

Verdingung von Bauarbeiten.

Laut Beschluß der bürgerlichen Kollegien sollen im Rektorats-, im neuen Realschul- und im Stadtschreibereigebäude bauliche Veränderungen vorgenommen werden, deren Herstellungskosten nach den Voranschlägen betragen:

Grabarbeit	M	264. —
Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	"	3,045. 80.
Zimmerarbeit	"	2,136. 80.
Schmiedarbeit	"	114. —
Flaschnerarbeit	"	640. —
Gipsarbeit	"	1,126. —
Schreinerarbeit	"	3,368. 22.
Glaserarbeit	"	431. 80.
Schlosserarbeit	"	527. —
Anstreicharbeit	"	955. —
Insgesamt	"	1,418. —
		M 14,026. 62.

Pläne, Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen sind von heute ab auf dem Bureau im Rathaus, Zimmer Nr. 15, 3 Treppen, zur Einsichtnahme für die Bewerbung aufgelegt, woselbst auch die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift "Angebot für bauliche Veränderungen" versehen, bis **20. März 1894, abends 6 Uhr**, zu übergeben sind.

Die Angebote können sowohl für einzelne Gebäude, als auch für die drei Gebäude zusammen eingereicht werden.

Die Bauleitung.

Liebeltsberg.

Wiesen-Verkauf.

Am Montag, den 19. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, bringt der Wasserwerks-Verein Liebeltsberg auf hiesigem Rathaus **2 ha 70 a Wässerungswiesen** im Lautenbachtal, Markung Breitenberg, unter günstigen Zahlungsbedingungen zum letzten Verkauf.
Den 14. März 1894.
Verbands-Vorstand
Schultheiß Hanselmann.

34 Am. buchene
23 " tannene Scheiter und Prügel,
5,15 Festm. schönes buchenes Wagnerholz,
80 St. 7—9 m lange tannene Stangen,
40 " 9—11 " "
Holzhauer Kusterer von Schmied ist bereit obiges Holz vorzuzeigen.
Den 14. März 1894.
Verbands-Vorstand:
Schultheiß Hanselmann.

Grunbach.

Wegsperrung.

Wegen bevorstehender Holzfällungen im Staatswaldbezirk Gairn ist der Verkehr auf der Vizinalstraße Kapfenhardt-Unterreichenbach von Montag, den **10. ds. Mts. an**, gefährdet und wird daher von da ab die gen. Straße bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein.

Als Ersatz für die gesperrte Straße wird der Staatswaldweg auf der rechten Thalseite dem allgemeinen Verkehr geöffnet.
Den 13. März 1894.
Schultheißenamt.
Emendörfer.

Liebeltsberg.

Lang-, Brenn- u. Wagnerholz u. Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, verkauft der Wasserwerksverein Liebeltsberg auf hiesigem Rathaus, aus seinem Wald im Gartenberg, Markung Schmied, oberhalb dem Maschinenhaus: **34,27 Festmeter tannenes Langholz,**



Privat-Anzeigen.

Liebenzell, den 15. März 1894.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die betäubende Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager



Georg Wohlleber

nach kurzem Leiden heute früh 4 Uhr im Alter von 21 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. ds. Mts., mittags 1 Uhr, statt.

Georg und Katharine Wohlleber.

Der Kirchengesangsverein

wird am **Charfreitag, 23. März, abends 5 1/2 Uhr**, in der Stadtkirche unter Begleitung der Kapelle des 7. Infant.-Regiments (Musikdir. Brem) aus **Stuttgart**

die Passionsmusik nach Johannes

von J. S. Bach

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten einschließlich Texte à 30 ¢ (Kinder unter 14 Jahren im Begleitung Erwachsener die Hälfte) sind im Laufe der Woche in der Vereinsbuchhandlung und am Charfreitag bis zum Beginn der Aufführung bei Herrn Meßner Kesselbach zu haben. An den Kirchentüren findet keinerlei Zahlung statt, die verehrl. Zuhörer wollen sich also gefl. vor dem Eintritt in die Kirche mit Karten versehen. — Die Jahreskarten berechtigen nicht zum freien Eintritt

Zu der am Charfreitag um 12 Uhr mittags beginnenden **Sauptprobe** haben die Mitglieder gegen Vorweisung der Jahresmitgliedskarten freien Zutritt.

Privat-Real- und Gewerbeschule Calw.

Die **Schlussprüfung** findet am **Montag, den 19. März, mittags von 1 bis 6 Uhr**, statt, wozu die Eltern der Schüler höfll. eingeladen werden.
Handelschuldirektor Spöhrer.

Privat-Real- und Gewerbeschule Calw.

Das neue Schuljahr beginnt am 3. April. Die Aufnahme in die I. Klasse erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule.

Auswärtige Schüler erhalten im Pensionat des Unterzeichneten einen guten und billigen Mittagstisch oder auch volle Verpflegung.

Lehrpläne gratis.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Bitte.

Unterzeichnete erlauben sich, um Gaben zur Bekleidung armer Konfirmanden hiesiger Stadt zu bitten.

Mathilde Braun.
Julie Heermann.
Emilie Seeger.

B.-G.

Heute Abend Abstimmung.

Laugenbrezeln

Bäcker Lutz.

Zwiebelkuchen

Kreuzberger 3. Stern.

Bettzeugle, Schurzeugle, Baumwollflanell

empfehlen in guter Qualität zu billigen Preisen

Franz Schoenlen
„neue Färberei“.

Messerwaren

empfehlen zu Confirmations-Geschenken in schönster Auswahl

S. Leukhardt.

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager

G. Widmaier b. Adler.

Gesangbücher

in großer Auswahl bei
E. Georgii, Calw.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel** empfiehlt in reicher Auswahl, garnierte Kinderhüte schon von 1 M 50 ¢ an
K. Falber.

Calw.

Auf bevorstehende Ostern erlaube ich mir, meine selbstfabrizierte, längst bekannte **Gierfarbe in 5 Farben** bestens zu empfehlen und bitte um gefällige baldige Erteilung von Aufträgen.
Christian Moersch, Seifensieder.

Wichtig

für Jedermann!

Aus wollenen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Kleider, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche sowie Buchskin, blau Cheviot und Goden umgearbeitet. Muster gratis und franko durch

Gebrüder Cohn.

Ballenstedt a. Sarz 136.

Damenconton.

Nachdem die Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommerfaison eingetroffen sind, empfehle ich ein schönes Sortiment in Regen-, Promenade- und Kindermäntel, Capes, Jaquettes, Mantelettes, Krageu etc. etc. unter Zusicherung billigst gestellter Preise bestens.

Calw.

T. Schiler,
Marktplatz.



Am nächsten Samstag, den 17. März, hält

Metzelsuppe

und ladet hiezu höflich ein

Rud. Scheuerle.

Modellhüte,

sowie sämtliche Neuheiten in reichster Auswahl, garnierte Hüte von Mk. 2. — an, ferner Wäschestickereien, Kleiderausputzstoffe etc.

empfehl

Pauline Heldmaier.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Grundkapital: Neun Millionen Mark.
Gesamte Reserven: Ciltf Millionen 800,351 Mark.

In Folge Ablebens des seitherigen Agenten der „Colonia“, Herrn Tuchmacher **G. Supper** zu Calw, habe ich diese Agentur dem Herrn **Aug. Dollinger**, Kaufmann daselbst, übertragen.
Stuttgart, im März 1894.

Der Generalagent für Württemberg und Hohenzollern:
J. Moser.

Auf Obiges bezugnehmend, hält sich zur Vermittlung von Versicherungsabschlüssen, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft bestens empfohlen.
Calw, im März 1894.
Der Agent der Colonia
Aug. Dollinger.

Flaschnerlehrlingsgesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch findet eine gute Lehrstelle bei

Calw. **Carl Feldweg.**

Blaubeurer la. Roman- und Portland-Cement

trifft dieser Tage in Althengstett ein und empfehle ich solchen ab Bahnhof sowie Lager „Rose“, Althengstett, und ab Stammheim.

Stammheim **Carl Weiss**
zum Vären.

Gechingen. Eine große Auswahl gut gebundene Gesangbücher, sowie auch Schulbücher

empfehl

Ferd. Breitling,
Buchbinders Witwe.

Heilsarmee.

Versammlung Sonntag, den 18. März, abends 7 1/2 Uhr. Thema: „Die größten Gegenstände im Leben.“ Jedermann willkommen.
Zwingerstraße 299 in Calw.

Krimmel's Sungen-Passam und Sungen-Prust-Bonbons, auch Krimmel's Sungen-Syrup à 10, 20, 40 u. 60 S. Verkaufsstellen werden überall errichtet durch den Erzeuger **G. Krimmel**, Konditor in Calw.



Mit diesem bezeuge ich **Hrn. Krimmel** im Interesse meiner Mitmenschen, das seine Sungen-Passam-Bonbons mir, meinem Mann, sowie meinen Kindern vorzügliche Dienste geleistet haben und empfehle dieselben überhaupt jedem mit diesem Uebel Bekämpften auf's Wärmste.

Louise Ferber,
Chefrau des Papierfabrikanten.
Stirgau, den 2. Juni 1893.

Ein einfach möbliertes Zimmer

in Mitte der Stadt ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zubehör (Wasserleitung), ist bis Jakob zu vermieten. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Fein. Agenten f. Priv. u. Restaur. v. e. I. **Hamburg. Cigarren-Gaule** gesucht. Off. u. U. 1755 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Empfehlung.

Herrenkragen, Manchetten, Manchettenknöpfe, Cravatten, Taschentücher

empfehl

Erangott Schweizer.



Alle Sorten Gemüse- und Blumen samen

in colorierten Düten, mit Kulturangeweisung, empfehl

G. Mayer, Handelsgärtner.

Limburgerkäse

per Ztr. zu Mk. 24. — haltbar, gelbschnittig, Kästen von 60 bis 80 M., liefert gegen Nachnahme oder Vorauszahlung **A. Gildenstein,** Holzkirchen, Oberbayern.



ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz.

Prämiiert Weltausstellung Chicago 1893. I. Preis. (Grosso-Medaille.)
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Zainen. Haus- und Güter-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt am **Gründonnerstag**, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft der Witwe **Keller** ihr Wohnhaus und sämtliche Liegenschaft zur öffentlichen Versteigerung. Das Haus kann auch ohne Güter erworben werden. Liebhaber sind eingeladen.
Wittve Prof.

Baumwollgarn, Strumpflängen, Strümpfe u. Socken

in garantiert waschächten Farben empfehl

Franz Schoenlen
„neue Färberei“.

Federn

zum Waschen und Färben besorgt **Pauline Heldmaier.**

Calw.

Ein kräftiges, nicht unter 16 Jahren altes

Mädchen

wird sofort oder auf Georgii gesucht. **C. Schöning** z. Hirsch.

Ein junger, kräftiger Arbeiter

findet Stelle bei **Friedrich Kohler.**

Ein fleißiges, ehliches Mädchen

vom Lande, im Alter von 16 bis 18 Jahren, wird bis Georgii gesucht. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Stelle gesucht.

Ein älteres Mädchen, das in allen Haushaltsgeschäften bewandert ist, sucht auf Georgii Stelle. Näheres zu erfr. im Compt. d. Bl.

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen **Fr. Wackenhuth.**

Wiltberg. Sattlergeselle und Lehrling gesucht.

Ein geordneter, solider Sattlergeselle, der hauptsächlich auch Kenntnis in der Polsterarbeit besitzt, findet Beschäftigung. Eintritt am 27. März.

Friedrich Profz,
Sattler und Tapezier.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei Obigem.

Wiltberg. Kübler-Lehrling

gesucht. Ein junger Mensch findet eine Lehrstelle bei **Kübler Böttinger.**

Liebenzell. Einen wohlzogenen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre **Georg Hartmann, Bäcker.**

Erstmühl. 30 Zentner schönes Heu und Dehmd

hat zu verkaufen **Karoline Holzäpfel.**

Ottenbronn. Ca. 30 Zentner Heu und Dehmd

hat zu verkaufen **Andreas Bullinger.**

Reisfutttermehl,

von M. 3. — an, nur waggonweise. **G. & O. Lüders, Dampfseismühle, Hamburg.**